

■ HAND IN HAND-FONDS

Schutz und Hilfe für den Wiederaufbau

Der Hand in Hand-Fonds der Deutschen Umwelthilfe und Rapunzel Naturkost fördert ein Sozialzentrum in Kisangani, in dem Frauen und Kinder eine Zuflucht gefunden haben. Eine Initiative der Hoffnung, denn die kongolesische Stadt und der Osten des Landes leiden seit Jahren unter Unruhen und einem sich zuspitzenden Rohstoffkrieg.



Schulunterricht ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft für diese Kinder.

Seit rund 20 Jahren wird die Demokratische Republik Kongo von bürgerkriegsähnlichen Unruhen erschüttert, vor allem im rohstoffreichen Ostteil des Landes flammen immer wieder Konflikte auf. Hier wird unter anderem nach Coltan-Erz gegraben, aus dem das seltene Metall Tantal gewonnen wird. Die Elektronikindustrie giert danach, denn es wird alternativlos in Handys, Computer und Spielkonsolen verbaut.

Die Abbaubedingungen sind skandalös: keine Sicherheitsvorkehrungen und Infrastruktur, Kinderarbeit ist weit verbreitet. Im Grenzgebiet schlagen sich rivalisierende bewaffnete Gruppen, die Staatsmacht und benachbarte Truppen um das „Konfliktmineral“.

Gewalt gegen die Bevölkerung und Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung. Viele flüchten in die Städte um zu überleben. Vor allem Frauen und Kinder sind von der Not betroffen: Krieg, Vergewaltigung, HIV-Infektion.

Rettingsinsel Kisanga

Am Stadtrand von Kisangani haben 12 traumatisierte Frauen und 12 Waisenkinder im Sozialzentrum des AFPD (Association des Femmes pour le Développement) eine Zuflucht gefunden. Als Treffpunkt, Unterkunft, Arbeitsstätte und Unterrichtsraum strahlt es über seine Bewohner hinaus eine positive Kraft aus. Die Deutsche Umwelthilfe und Rapunzel Naturkost unterstützen aus dem Hand in Hand-Fonds und gemeinsam mit dem Förderverein



Welche Ziegen auf dem Markt sind die besten für den Neuanfang?



Mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Sicherheit und Hoffnung für Waisenkinder.

Kisanga e.V. (kiswahili: Insel) den Aufbau dieses multifunktionalen Anwesens, zu dem auch Gemüsegelder, Weiden und Fischteiche gehören. Bewohner und Besucher der Rettungsinsel sind aktiv, um deren Existenz mit den Erträgen von Handarbeiten, Viehzucht und Landwirtschaft zu sichern. Vor allem Schafe, Ziegen und Kaninchen sind wichtig, weil sie wertvolles Fleisch für den Eigenbedarf liefern und gewinnbringend auf dem Markt verkauft werden können. Schulunterricht soll nicht nur zum Lesen und Schreiben befähigen, sondern auch Kenntnisse über Gesundheit und Hygiene vermitteln.

Globale Verantwortung – ein Stück Hoffnung

Doch schwere Schicksalsschläge erschütterten im letzten Jahr diese Hoffnungsinitiative: Ausbruch der Cholera, Verlust aller Haustiere, keine saubere Trinkwasserversorgung, Unruhen. Mit der Soforthilfe des Hand in Hand-Fonds wird am Wiederaufbau gearbeitet.

Während dort zunächst einmal die existentielle Not gelindert werden muss, damit die Menschen Hoffnung schöpfen, gilt es bei uns, einen nachhaltigen Lebensstil und verantwortlichen Umgang mit Ressourcen zu entwickeln. Das Elend, das der Coltan-Abbau im Kongo verursacht, ist ein guter Grund für die Deutsche Umwelthilfe, sich weiter für Handy-Recycling, Herstellerverantwortung und ressourcenschonendes Wirtschaften einzusetzen. (ab) □

Der Hand in Hand-Fonds ist eine gemeinsame Initiative der Deutschen Umwelthilfe und Rapunzel Naturkost für eine gerechtere Welt und lebenswerte Umwelt.

